



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XL. Woche...Leipzig den 16. Octob.
1700.**

1700

EXTRACT

Derer

in der XL. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 16. Octob. 1700.

Der Graf von Nuerfperg / welcher als Kayserl. Ambassadeur an den Königl. Spanischen Hof gehet / den Grafen von Harrach daselbst abzulösen / hat nunmehr seine Reise dahin angetreten / und meinet man / daß er über Meyland und Genua gehen dürfte. Den 1. dieses hat man am Kayserl. Hof den Geburts-Tag des Erz-Herzog Earls mit besonderen Solennitäten gefeyert.

Von Constantinopel ist zu Wien ein Expreßer angelangt / welcher den 19. Sept. von dannen abgereiset / und Zeitung mitbringt / daß der Kayserl. Groß-Bothschaffter / Graf von Dettingen / den 22. besagten Monats seine Abschieds-Audienz bey dem Groß-Sultan haben / und den Tag hernach seine Rückreise nach Wien hätte antreten sollen. Zu Pera nahe bey Constantinopel / wäre ein grosser Brand entstanden / und dadurch über 50. Häuser / worunter etliche schöne Paläste / und sonderlich das Haus des Holländischen Ambassadeurs / in die Asche gelegt worden.

Es wurde zwar unlängst über Venedig gemeldet / ob hätten sich die Moscoviter ihrer freyen Handlung auf dem schwarzen Meer begeben / welches aber nicht continuiret / sondern dargegen versichert wird / daß in denen Friedens-Articulen ausdrücklich enthalten wäre / es sollte diese Nation befugt seyn / alle Jahr mit 12. beladenen Rauffahrtey-Schiffen nach Constantinopel zu kommen / und daselbst nach ihrem Gefallen aus- und wieder einzuladen; jedoch wäre dabey bedungen worden / daß selbige Schiffe niemahls durch die Dardanellen in den Archipelagium passiren mögten. Der Moscovitische Ambassadeur hätte seine öffentliche Audienz bey dem Groß-Sultan gehabt / und wäre ihm eben diejenige Ehre / womit man dem Polnischen Gesandten begegnet / erwiesen worden / er würde aber nun mit nechstem von dannen wieder aufbrechen.

Gleichwie in denen Briefen von Rom / als welche vom 25. Sept. datiret sind / ausführlich berichtet wird / daß der Pappst von denen Medicis gänzlich verlassen worden / und man seines heran nahenden Endes stündlich gewärtig seye; also ist dasselbe nunmehr am 27. dito Abends gegen 6. Uhr / wirklich erfolgt / ohne daß vorher die 4. ledigen Cardinals-Stellen wären ersetzt worden. So viel man vernehmen kan / hat er / wie es un-

ten

ter während der Vacanz des Römischen Stuhls mit der Regierung solle gehalten werden/ nicht das geringste angeordnet/ zum wenigsten wird davon noch nichts bekannt gemacht. Die iezige Coniuncturen stellen ein solches Prognosticon/ daß es dieses mahl denckwürdige Historien in dem Conclavi sehen/ und man daher Materie genug zu schreiben finden werde. Die 3. Oesterreichische Cardinäle/ Collonitsch/ Grimani und Lamberg/ werden bereits auf dem Wege nach Rom seyn/ und die übrigen/ so noch in Frankreich zurück sind/ und fortkommen können/ sich nicht säumen/ dem grossen Wahl-Tag beyzuwohnen/ auch bey solcher Wahl das Interesse ihrer hohen Principalen zu beobachten.

Die erste Zeitung/ so man nunmehr aus Italien mit grossem Verlangen erwartet/ ist das fernere Verhängnis des Cardinals von Bouillon/ und ob derselbe das hochwichtige Amt eines Decani/ gegen einen so mächtigen Widerstand/ dennoch behaupten werde.

Zwischen dem Groß-Herzog von Toscana/ und der Republique Lucca/ ist ein grosses Mißverständnis erwachsen/ indem etliche Luccheser z. Gefangene aus dem Toscanischen Gebiet mit Gewalt hinweg genommen/ das Gefängnis erbrochen/ und darauf die Flucht ergriffen. Der Groß-Herzog läßt deswegen nicht allein alle Lucchesische Unterthanen/ so er auf seinem Territorio findet/ in Arrest nehmen/ sondern hat auch einige Truppen von Livorno gegen die Stadt Lucca marschiren lassen/ welche dannenhero die Republique Genua/ und die benachbarte Italiänische Fürsten/ um Hülffe angerufen.

Der Fürst von Baudemont/ als Gouverneur in Meyland/ hat seine Reise nach Finale fortgesetzt/ daselbst die Garnison zu mustern/ und diesen wichtigen Ort in gute Defension zu setzen. Man redet zu Meyland von einer neuen Allianz/ zwischen dem Kayser/ der Cron Spanien/ und dem Herzog von Savoyen/ welcher letztere sich solle verbünden haben/ die Festung Vercelli zu einem Waffen-Platz/ bey erfolgender Ruptur des neuen Spaniern herzugeben; ehe aber solches völlig geglaubet wird/ erwartet man von Wien und Madrid mehrere Befräftigung.

Von Cadix wird gemeldet/ daß der Marquis de Remond noch immer mit seiner Esquadre vor dem Hafen läge/ und noch 2. Fregatten von denen Schiffen des Mr. de Pointy zu ihm gestossen. Wie nun solches denen Spaniern so länger je mehr Argwohn erwecket/ also haben sie 90. Mann zu Fuß/ und 600. zu Pferd/ von Gibraltar und aus Andalusien an sich gezogen/ welche Tag und Nacht patrouilliren/ und auf die ans Land kommende Frankosen fleißig acht haben müssen.

Man sagt/ es habe der Französif. Envoye am Spanischen Hof ein Memorial überliefert/ in welchem er im Nahmen seines Königes die Parole gibt/ daß woferne Spanien durch die Fortsetzung seiner Armatur keine Ombrage machen/ sondern sich in Ruhe halten würde/ auch von Französ. Seite/ bey Leb-Zeiten des Königs in Spanien/ nichts Feindliches solle unternommen werden. Der neue Medicus/ welcher von Neapolis nach Madrid verschrieben worden/ hat seine Meinung von der Leibes-Constitution d. 3. Königes gar geschicklich zu Papier gebracht/ und darinnen erwiesen/ daß alle bisherige

Zu

Zufälle/ von dem Überfluß des Sers/ und der schleimigen Feuchtigkeit des Magens/ das durch hernach die Circulation des Geblütes gehemmet würde/ herkämen; woferne nun der König durch eine gute Diät/ und mässigen Gebrauch der gelinde abführenden Arzneyen/ sich dargegen verwahrete/ so könnte leicht geschehen/ daß er noch ein hohes Alter erreichete.

Am Frankf. Hof zu Fontainebleau passiret man die Zeit mit allerhand Lustbarkeit/ und hat der König der Herzogin von Burgund/ aus sonderbarer Zuneigung/ eine Schnurre Perlen um den Hals vor 40000. Thaler verehret. Der König Jacob ist mit seiner Gemahlin auch daselbst angekommen.

Die Tagsatzung zu Baden hat sich geendiget/ und haben die Cantons * beschlossen/ bey denen izeigenen Zeiten ihre Neutralität nach aller Möglichkeit zu behaupten. Wegen des Frucht-Passes im Elsaß/ und Abfolgung der Gefälle/ gibt ihnen der Marquis de Puissieux gute Vertröstung/ hängt aber dabey noch ein und andere Conditionen an/ welche denen Schweizern neue Sorgen verursachen.

* Es haben zwar die löbliche Cantons noch zur Zeit keine andere Erklärung von sich gegeben/ als daß sie bey diesem Erb-Theilungs-Handel neutral verbleiben/ und im übrigen die so wohl mit dem Hauß Oesterreich/ als der Cron Frankreich/ beschworne Allianz und Bündnisse treulich beobachten wolten; allein es scheint/ ob dürfte mit der Zeit diese ihre Declaration nicht zureichen/ sondern eine mehrere Partheylichkeit begehret werden. Von Spanischer Seite versiehet man sich zu ihnen einer guten Nachbarschaft/ wegen des Herzogthums Menland/ als dessen Verlust ohne größte Gefahr ihres eigenen Ruhestandes nicht erfolgen könnte; und eben also würde es mit ihnen aussehen/ wenn die Border-Oesterreichische Lande Noth lid:en. Hingegen trünget Frankreich auf die bisherige Special-Pacta und Capitulationes/ prätendiret auch die Vergünstigung/ seine Armee mit etlichen tausend Mann von dieser Nation zu verstärken; ob man nun beyde Corrivales zugleich accommodiren/ und dabey das uralte und unschätzbare Kleinod der Freyheit durch eine weise Conduite behaupten werde/ wird der Erfolg derer izeigenen Coniuncturen zu seiner Zeit entdecken. Denen Gelehrten/ und so genannten Virtuosen/ pfleget man sonsten/ wenn die Pensiones nicht zureichen wollen/ zu ihrer Speculation ein bekanntes Stun-Bild außs Schreibe-Pult zu setzen/ nemlich ein bre. Licht/ mit der Beschrift: ALIIS INSERVENDO CONSUMOR.

Ich diene; doch mein Dienst kömt andern nur zu statten/

Weil meine Krafft und Safft darüber ganz ermatten;

Ob gleich mein muntter Schein die Virtuosen nehr/

Wird mein Vermögen doch allmählich aufgezehrt.

Ob nicht die redlichen Herrn Schweizer hierüber eine erbauliche Application machen könten/ überlässet man fernerm Nachdenken.

In denen Niederlanden redet man von einer allgemeinen Musterung der Spanischen Völcker/ und sollen dieselbe nachgehends recreutiret/ und die Regimenter wiederum complet gemacht werden. Die Churfürstinnen zu Brandenburg und Hannover befinden sich noch zu Aachen/ werden aber innerhalb wenig Tagen von dannen nach dem Haag gehen.

S. Königl. Maj. in Engelland haben durch einen Expressen Ordre nach Londen geschickt/ daß der Vice-Admiral Rooke mit seiner Esquadre herüber kommen/ und die selbe

selbe abholen sollte/ daher man vermuthet/ daß S. Maj. gegen den 18. dieses an Bord gehen dürften.

Eines von denen Englischen Kriegs-Schiffen/ welche in der Ost-See gewesen/ hat in dem Hafen vor Duns das Unglück gehabt/ daß Feuer in seine Pulver-Cammer gekommen/ und selbiges dadurch/ mit allem darauf gewesenen Volck/ bis auf 5. Mann/ in die Luft gestogen.

Die Schottische Compagnie/ welche mit ihrer Colonie in Darien so unglücklich gewesen/ gehet noch immer mit denen Gedanken um/ wie sie sich an einem andern Ort feste setzen/ und den Rest ihrer Capitallen wohl anwenden möchte; wie denn diese Sache auf dem bevorstehenden Parlament/ als eine besondere Angelegenheit/ soll vorgetragen werden.

In dem Holsteinischen/ wie auch in denen Herzogthümern Bremen und Pommern/ liegen die Truppen in ihren Quartieren noch stille/ hingegen sind S. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog zu Holstein-Gottorf/ mit etlichen Generals-Personen/ und andern vornehmen Officierern/ von Stralsund nach Schonen abgesegelt/ von dannen Sie nach Stockholm zu gehen willens sind.

Man höret an dem Dänischen Hof unter den Ministren von ein und anderer Veränderung/ darzu die letztere Schwedische Landung Anlaß gegeben. Beyde Königliche Majestäten befinden sich nun wieder dahin auf/ und werden mit ehltem von Jägersburg nach Coppenhagen zurück gehen.

Aus Plessand hat man/ daß S. Kön. Maj. in Polen mit dero Armee vor Riga aufgebrochen/ und die Düna hinauf marschiret.

Neue Bücher.

Christiani Krumbholzi, S. S. Theol. Ldi & ad D. Petri Hamburg. vocati Pastoris, Octo Quaestiones Theologico-Practicae, de Elencho Reali, ejusque interdictione, Pecuniae Sacrae dilapidatione, cum contemptu S. Coenae, Clericorum Diffamatione, Retorsione ac Conventibus Ecclesiasticis; excusata & Rationibus insimulque Exemplis Historiae Ecclesiasticae dilucidata. Dresdae apud Jon. Christoph. Zimmermann,

Guillielmi Lloyd Series Chronologica Olympiadum, Pythiadum, Nemeadum, quibus veteres Graeci tempora sua metiebantur; cum nominibus quotquot inveniri potuerunt Olympionicarum, & aliorum Victorum in ludis, quibus haec singulos insigniverunt; ad Aerae Urbis condita & Nabonassari (Annis Regum ex Ptolomei Canone adjectis) atque etiam ad Aerae Christianam Vulgarem accommodata. Oxoniae 1700. in fol.

An Essay upon the probable Methods of making a People Gainers &c. Vorschlag einer wahrscheinlichsten Manier/ wodurch ein Volk nützlichen Handel und Commerciem treiben könne; wobey zugleich von denen Englischen Landen und Einwohnern/ wie auch von denen Einkünften/ gemeinen Steuern und andern Gefällen gehandelt wird. London 1700. in 8.

Salvation by Christ alone, as it is expressly laid down in the Scriptures, agreeable to the Rules of Reason; das allein durch Christum erworbene Heil/ wie solches ausdrücklich in der Schrift/ der Vernunft und Gerechtigkeit- gemäß/ enthalten. Mit unterschiedlichen Betrachtungen / so zu Anleitung und Ausübung eines Christlichen Lebens und Wandels dienlich; wie auch einem kleinen Examen von den Zustand derjenigen in dem andern Leben/ die in diesem Leben von Christo nichts gehöret haben.